



Daumen hoch für die Betreuung chronisch kranker Kinder in der Schule: Michael Urschitz wirbt mit Flyern um Sponsoren für das Projekt. Fotos: hzb/Judith Wallerius

## Blutzucker messen, die Lehrer entlasten

**PILOTPROJEKT** Erste Schulgesundheitsfachkraft an Goethe-Schule

Von Petra Jung

**MAINZ.** Schulgesundheitsfachkraft. Ein sperriger Begriff. „Schulschwester trifft es auch“, sagt Professor Dr. Michael Urschitz. Der Kinderarzt und Epidemiologe am Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik an der Universitätsmedizin ist Leiter der Studie „ikids“, die vor vier Jahren startete (siehe Infokasten). Und aus der nun der Einsatz einer eben solchen Schulschwester, vermutlich einer ausgebildeten Kinderkrankenschwester, an zunächst einer Mainzer Grundschule hervorgehen soll.

Den „Zuschlag“ hat die Goethe-Grundschule in der Neustadt bekommen. Startschuss des landesweiten Pilotprojekts soll zum neuen Schuljahr 2018/19 sein. „Die Leiterin der Goethe-Grundschule hat sich von Anfang an stark für das Projekt engagiert“, sagt Urschitz. Zudem liege die Schule in einem sozialen Brennpunkt: „Wir springen da sozusagen mitten rein ins Leben. Und wir setzen da an, wo meistens auch die Probleme anfangen oder deutlicher zutage treten – im Grundschulalter.“

**Zahl der Betroffenen nimmt zu**

Ob Diabetes, ADHS, Asthma, Epilepsie, Depressionen, Ängste oder Essstörungen – die Liste der chronischen Erkrankungen, an denen Kinder aller Altersstufen leiden können, ist lang. Urschitz: „Auf alle Altersgruppen bezogen nimmt die Zahl der erkrankten Schulkinder zu.“ Experten wie der Professor führen dies auf Veränderungen der sozialen und ökologischen Lebensbedingungen, eine verbes-

### SPONSORENSUCHE

► Ziel der „ikids(ich komme in die schule)-Studie ist es, die schulischen Probleme und Benachteiligungen von chronisch kranken Kindern zu ermitteln.

► Für den Einsatz einer „Schulgesundheitsfachkraft“ werden pro Schule rund 60000 Euro benötigt. Für weitere Schulschwester in weiteren Mainzer Schulen sind Michael Urschitz und sein Team auf die finanzielle Unterstützung von Sponsoren angewiesen. Wer Interesse hat, sich zu engagieren, kann sich direkt an den Professor wenden: **Telefon: 06131-173122, E-Mail: urschitz@uni-mainz.de.**

serte Diagnostik und die Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung zurück.

Was also tun? Nach Urschitz' Überzeugung können Schulgesundheitsfachkräfte die Versorgung chronisch kranker Kinder im Schulalltag deutlich verbessern. „Schulgesundheitsfachkräfte kümmern sich um die Medikamentenabgabe und übernehmen individuelle Pflegeleistungen. Sie führen beispielsweise Blutzuckermessungen durch und verabreichen Notfallmedikamente. Zudem achten sie auf Allergien oder Nahrungsunverträglichkeiten bei einzelnen Kindern.“

Des Weiteren hätten die Schulschwester die Rolle eines „Kümmers vor Ort“, der in der Lage sei, notwendige medizinische Maßnahmen einzuleiten und die fachgerechte Versorgung des Kindes miteinander zu vernetzen. Dadurch, so Urschitz weiter, würden auch die Lehrer entlastet. „Oft fehlen ihnen ja auch die Zeit oder schlicht das Wissen, wie sie mit

den chronischen Erkrankungen ihrer Schüler umgehen müssen.“ Als Konkurrenz zu beispielsweise Inklusionshelfern will der Mediziner die Schulgesundheitsfachkräfte aber auf keinen Fall verstanden wissen: „Hier geht es ausschließlich um den medizinisch-pflegerischen Bereich.“

**In den USA, Australien und Kanada ist Modell verbreitet**

In den USA, Australien, Kanada und einigen europäischen Ländern gibt es das Modell der Schulgesundheitsfachkraft bereits. Urschitz: „In Deutschland gibt es so etwas bislang nur an allen Waldorfschulen, an allen amerikanischen und sonstigen internationalen Schulen und kurioserweise an den Schulen der dänischen Minderheiten im Bundesland Schleswig-Holstein.“ Zudem sind in diesem Sommer zum jetzt laufenden Schuljahr ähnliche Projekte in Hessen und Brandenburg mit jeweils zehn Schulen pro Bundesland gestartet.

60000 Euro kostet es insgesamt, eine Schule mit einer Gesundheitsfachkraft auszustatten. Personal- und Sachkosten, Supervision und Evaluation inklusive. Die Startfinanzierung an der Goethe-Grundschule hat sich der Mediziner, wie er es formuliert, aus seinem Forschungsetat „herausgeschnitten“. Zur Finanzierung weiterer Schulschwester in Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen aber fehlt das Geld. Noch. Denn Urschitz und sein Team sind seit geraumer Zeit auf Sponsorensuche, haben mehr als 70 Firmen, Unternehmen und Stiftungen angeschrieben und ihnen Informationsflyer zugeschickt. Nun hofft der Professor auf positive Resonanz.

## Sieben Auftritte in vier Ländern

**KONZERTREISE** 56 Sängerinnen des Mädchenchors am Dom und St. Quintin überzeugen international

Von Jan-Geert Wolff

**MAINZ.** Wer im Mainzer Domchor oder im Mädchenchor am Dom und St. Quintin singt, verbringt Ferientage oft anders als seine Klassenkameraden. So ging es für 56 der aktuell 133 jungen Sängerinnen des Mädchenchores in den Herbstferien auf Konzertreise an den Bodensee, wo sie an sieben Tagen sieben Auftritte in vier Ländern absolvierten – und natürlich mit Besichtigungen und Führungen, einer Fahrt mit einer Sommerrodelbahn, zwei Bootstouren, Ausflügen sowie einem Besuch im Europapark Rust (mit moderiertem Konzert) auch viel miteinander unternahmen und kennenlernten.

**Dirigent ist stolz auf Disziplin und künstlerische Leistung**

Mittlerweile hat die Schule wieder begonnen und alle Mädchen sind gesund und voller neuer Eindrücke nach Hause zurückgekehrt: Man war in Konstanz, sang im Dom St. Nikolaus im österreichischen Feldkirch, in der Kathedrale St. Florin in Vaduz (Liechtenstein) und im schweizerischen Flawil bei St. Gallen. Ebenso erfüllt ist Domkantor Michael Kaltenbach, der die Reise mit Unterstützung seiner Mainzer Kollegen organisiert hatte und gemeinsam mit Bettina Endres, Bettina Hlawatsch und Nicola Stauder als Betreuerinnen durchgeführt hatte.

Anders als vor zwei Jahren in Rom, wo nur ein Konzert zu singen war, galt es diesmal, ein straffes Programm zu meistern. „Die Mädchen waren einfach großartig“, ist der Dirigent stolz auf die künstlerische Leistung und Disziplin. Vor allem die ist wichtig, damit eine Konzertreise gelingt: Verabredungen sind einzuhalten, die Choreografie des Auftritts muss den jeweiligen örtlichen Begebenheiten angepasst

und das Programm immer wieder überzeugend interpretiert werden.

Dabei durfte Kaltenbach Zeuge werden, wie seine Damen gewissermaßen ein musikalisches Perpetuum mobile entwickelten: Inspiriert vom freundlichen Empfang und begeisterten Applaus des jeweiligen Publikums schienen die Sängerinnen aus jedem Auftritt die Energie für den nächsten zu gewinnen. Man sang unter anderem das siebenstimmige „Ave Maria“ von Franz Xaver Biebl, das zur Mainzer Mädchenchor-Hymne avancierte „Hebe Deine Augen auf“ von Felix Mendelssohn und in Vaduz Werke von Josef Gabriel Rheinberger, der dort als Organist gewirkt hatte. Im Notengepäck hatten die Damen auch zwei Eigenkompositionen ihres Dirigenten

Kaltenbach. „Chorreisen sind wichtig“, weiß der Domkantor: „Es macht den Mädchen Spaß, auch anderswo zu zeigen, was sie können und dafür Anerken-

„**Es macht den Mädchen Spaß, auch anderswo zu zeigen, was sie können und dafür Anerkennung zu erfahren.**“

Michael Kaltenbach, Domkantor

nung zu erfahren.“ Die Gruppe wachse zusammen und man erlebe, wie man nach wochenlanger Probenarbeit das gemeinsame Ziel erreiche. Und kaum zurückgekehrt ste-

hen schon die nächsten Projekte auf dem Plan: Im Weihnachtskonzert am 17. Dezember wird der Mädchenchor die „Missa sub titulo Sancti Leopoldi“ von Michael Haydn anstimmen, im Passionskonzert im kommenden Jahr dann das „Stabat mater“ von Giovanni Battista Pergolesi. Ach ja: Die nächste Konzertreise steht auch schon wieder an, wenn es am 27. Oktober für ein paar Tage nach Düren geht. Dort wird natürlich ebenfalls nicht nur gesungen: Vorgesehen sind die Besichtigung des Aachener Doms sowie der Besuch des Printenmuseums und einer Chocolaterie im nahen Belgien.

Ganz ohne Süßigkeiten, dafür aber mit Chormusik der Romantik ist der Mädchenchor dann am 18. November um 18 Uhr in St. Quintin zu hören.



Der Mädchenchor am Dom und St. Quintin mit Domkantor Michael Kaltenbach auf der Italien-Bühne des Europaparks in Rust, eine der sieben Stationen der Chorreise. Foto: Mädchenchor

– Anzeige –

Y1 R1 s Foto TRAFFIPAX  
02 002,30 052 R

**RPR1.**  
DAS ORIGINAL

**EINFACH  
ZU WENIG RPR1. GEHÖRT**

Der aktuellste Stau- und Blitzer-Service